



## Informell erworbene Kompetenzen aussage- kräftig dokumentieren: das Projekt europass+

Das Leonardo-da-Vinci-Projekt „europass+“ unterstützt Jugendliche durch ein Online-Instrument.

## Durchlässigkeit der Bildungssysteme durch Anstöße aus Europa? Das Beispiel ECVET

**1** Die grenzüberschreitende Mobilität junger Menschen in der Phase der Erstausbildung ist gegenwärtig immer noch außerordentlich gering – sehr im Widerspruch zu den Anforderungen des europäischen Arbeitsmarkts. Das „European Credit (Transfer) System for Vocational Education and Training“ (ECVET) soll hier durch die Verbesserung von Anrechnungsmöglichkeiten Fortschritte bringen.

Im vergangenen Jahr hat das f-bb die in Zusammenarbeit mit dem BIBB und Experten aus 33 europäischen Ländern durchgeführte Studie „ECVET reflector“ abgeschlossen. Zu ihren zentralen Ergebnissen zählte, dass ECVET von zahlreichen europäischen Berufsbildungsexperten auch als mögliches Instrument für nationale Innovationen in der Berufsbildung wahrgenommen wird.

Viel spricht dafür, dass sich mit ECVET mehr Flexibilität und eine systematische Stärkung des lebenslangen Lernens erreichen lassen. Es geht dabei um die Identifikation transferierbarer (Teil-)Lernergebnisse, also nicht um die Umgestaltung von Bildungsgängen. Nicht Modularisierung ist der Leitbegriff, sondern Anrechnung und Anerkennung. Es geht um die Schaffung von mehr Durchlässigkeit – in Europa und in den Bildungssystemen.

*Thomas Reglin*  
Thomas Reglin

## Themen

- 1** Durchlässigkeit der Bildungssysteme durch Anstöße aus Europa? Das Beispiel ECVET
- 2** Anrechnungsmöglichkeiten in der Berufsbildung schaffen mit ECVET
- 3** Wachsende Aufmerksamkeit für Fragen der Europäisierung der Berufsbildung
- 4** Wissenschaftliche Begleitung im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“
- 5** Integration älterer Arbeitsloser. Strategien – Konzepte – Erfahrungen
- 6** ECVET – Einführung eines Leistungspunktesystems für die Berufsbildung
- 7** Kompetenzfeststellung im betrieblichen Praktikum
- 8** Informell erworbene Kompetenzen aussagekräftig dokumentieren: das Projekt europass+

# Anrechnungsmöglichkeiten in der Berufsbildung schaffen mit ECVET

**2** Aus der Diagnose eines sich rapide beschleunigenden Veraltens von Wissen wird heute weithin die Forderung nach lebenslangem Lernen abgeleitet. Man denkt dabei vorrangig an eine Bringschuld des Einzelnen. Benötigt werden aber auch institutionelle, rechtliche Regelungen, die Übergänge zwischen verschiedenen Lernkontexten erleichtern: Zertifizierungsformen, die die Kenntlichmachung von Lernergebnissen möglich machen, wo immer sie erzielt wurden. Es geht darum, „Lernen sichtbar zu machen“ (Bjørnavold). Vielfach erweist sich schon die Anerkennung von Lernergebnissen, die in formalen Kontexten erzielt wurden, als schwierig. Das gilt in besonderem Maße für das Verhältnis von Berufsbildung und Hochschulbildung. Aber auch innerhalb der beruflichen Bildung sind die Möglichkeiten begrenzt.

Anrechnungsmöglichkeiten existieren im deutschen Dualen System der Berufsbildung gegenwärtig nur in geringem Umfang. Eine rudimentäre Form der

Berücksichtigung informellen Lernens stellt die Möglichkeit der Zulassung zur Externenprüfung auf der Grundlage praktischer Berufserfahrung dar. Sie wurde durch das 2005 novellierte BBiG erleichtert. Systematisch vorgesehen ist die Anrechnung von Zeiten zwischen verwandten Ausbildungen im Sinne von Stufenausbildungen bzw. gestuften Ausbildungen. Gegenstand der Anrechnung sind Lernzeiten in eher groß geschnittenen Blöcken – so auch bei der Anrechnung schulischer Lernzeiten.

Wachsende Aufmerksamkeit richtet sich neuerdings auf Fragen der vertikalen Durchlässigkeit. So wurden in der ANKOM-Initiative des BMBF Möglichkeiten der Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf ein Hochschulstudium entwickelt und erprobt. Die laufende Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens wird nicht zuletzt daran zu messen sein, inwieweit sie substanzielle Fortschritte auf diesem Feld erleichtert. Von der Erweiterung der Übergangsmöglichkeiten zwischen

beruflichem Lernen und Hochschule werden wichtige Beiträge zur Erhöhung der Attraktivität beruflicher Bildung erwartet.

Ein wichtiges Argument für Flexibilisierungsbemühungen sind die zunehmenden Probleme an der ersten Schwelle, auf die von verschiedensten Seiten mit zunehmender Dringlichkeit hingewiesen wird. Es sind vor allem diese sogenannten „Warteschleifen“, die Fortschritte auf dem Gebiet der Anrechnungsverfahren dringend erforderlich machen: Abbrecher verlassen das Berufsbildungssystem gänzlich ohne Zertifizierung der erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen und müssen bei weiteren Lernbemühungen wieder „bei Null“ beginnen. Bereits Gelerntes muss dann wegen fehlender Abstimmung im System erneut gelernt werden.

Ein 2007 aufgelegtes Pilotprogramm des BMBF hat sich zum Ziel gesetzt, Anrechnungsmechanismen im deutschen Berufsbildungssystem zu entwickeln und zu erproben. Das f-bb beteiligt sich – zusammen mit Partnern aus dem deutschen Automotive-Sektor – an dieser Initiative mit seinem Projekt „EDGE –

## Wachsende Aufmerksamkeit für Fragen der Europäisierung der Berufsbildung

**3** Europäische Initiativen zur Förderung von Transparenz, Vergleichbarkeit und Mobilität in der beruflichen Bildung stoßen auf breite Akzeptanz, rufen aber auch Befürchtungen und kritische Nachfragen hervor: Gelingt es, die Qualität der deutschen dualen Ausbildung im internationalen Vergleich angemessen zur Geltung zu bringen? Und: „Reformiert die EU jetzt die deutsche Berufsbildung?“ (wie es Michael Schopf einmal in bewusster Überspitzung ausgedrückt hat). Grund genug, am 13. November 2007 in Nürnberg parallel zur Messe „Berufsbildung 2007“ umfassend über das Thema zu informieren. Die Fachtagung „Europäisierung der Berufsbildung – ECVET, EQR und DQR in der Diskussion“ wurde von Herbert Loebe, dem Hauptgeschäftsführer des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft, mit einem Vortrag über die Europäisierung der Berufsbildung und ihre



Tagung zur „Europäisierung der Berufsbildung“ am 13. Dezember 2007 im Kongressprogramm der „Berufsbildung 2007“ in Nürnberg.

Entwicklung und Erprobung von Modellen der Anrechnung von Lernergebnissen zwischen Ausbildungsberufen im Dualen System auf der Grundlage von ECVET“.

Im Pilotprogramm soll das europäische Transparenz- und Mobilitätsinstrument ECVET für die Schaffung größerer Beweglichkeit im nationalen Berufsbildungssystem fruchtbar gemacht werden. Gesucht werden Lösungen, die (zunächst) auf Branchenebene funktionieren, was durch Einbeziehung der

relevanten Stakeholder auf Projekt- und Beiratssebene sichergestellt wird. Es geht jedoch nicht um die Entwicklung unverbundener Insel-Lösungen. Neben dem Erfordernis der Tragfähigkeit der entwickelten Ansätze auf Branchenebene steht die Perspektive einer umfassenden Systementwicklung. Ziel ist die Integration der gefundenen Branchenlösungen zu einem kohärenten Gesamtkonzept.

*Thomas Reglin*

## Wissenschaftliche Begleitung im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“

<sup>4</sup> Am 9. Januar 2008 hat das Bundeskabinett die Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung beschlossen. Teil dieser Initiative ist das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), mit dem der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss nachhaltig ge-


senkt und mit dem ihre Zukunftschancen verbessert werden sollen. Das Programm umfasst präventive Fördermaßnahmen zum Erreichen von Bildungs- und Berufsabschlüssen (Förderinitiative 1: „Regionales Übergangsmanagement“) und reintegrative Maßnahmen zur nachträglichen Qualifizierung und zum Nachholen von Berufsabschlüssen (Förderinitiative 2: „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“). Das f-bb hat die wissenschaftliche Begleitung der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ übernommen.

In der Funktion der wissenschaftlichen Begleitung der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ wird das f-bb die geförderten regionalen Vorhaben fachlich bei der Umsetzung beraten, sie bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien unterstützen und ihre bundesweite Vernetzung koordinieren. Eine zentrale Aufgabe besteht darin, die Verallgemeinerbarkeit und Übertragbarkeit der Ansätze auf andere Regionen zu sichern und beim programmbegleitenden Transfer mitzuwirken. Die Förderrichtlinien für das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ wurden am 17. Januar im Bundesanzeiger veröffentlicht, Projektskizzen konnten bis zum 18. Februar eingereicht werden. Die regionalen Vorhaben werden frühestens zum 1. Mai 2008 starten.

*Dominique Dauser*

Auswirkungen auf die deutsche Trägerlandschaft eröffnet. Auf Einladung des f-bb hatten sich rund 150 Vertreter von Bildungsträgern, Verbänden, Ländern und Kommunen, Unternehmen, Hochschulen und berufsbildenden Schulen eingefunden, um sich von ausgewiesenen Experten über Qualifikationsrahmen und Credits informieren zu lassen und Möglichkeiten einer Schaffung von mehr Durchlässigkeit im deutschen Bildungssystem mit ECVET und deutschem Qualifikationsrahmen zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert.

Der große Anklang, den das Tagungsthema fand, spricht dafür, dass dem Thema Europäisierung der Berufsbildung zunehmend auch über engere Fachkreise hinaus Aufmerksamkeit entgegengebracht wird.

 Eine Tagungsdokumentation steht seit Februar 2008 im Internet unter der Adresse [www.ecvet.de](http://www.ecvet.de) zur Verfügung.

*Nicolas Schöpf*

## Neue Publikationen

### Integration älterer Arbeitsloser. Strategien – Konzepte – Erfahrungen

<sup>5</sup> Reihe „Wirtschaft und Bildung“ (Band 48), ISBN 978-3-7639-3457-7, Best.-Nr. 6001746

Der Band stellt die mit Hilfe des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ im Pakt50 für Nürnberg entwickelten Strategien, Konzepte, Erfahrungen und Ergebnisse zur Integration älterer ALG II-Empfänger in den ersten Arbeitsmarkt dar und formuliert zukünftige Herausforderungen an die Arbeitsmarktpolitik zur Verbesserung der Beschäftigungschancen Älterer, insbesondere älterer Arbeitsloser.

### ECVET – Einführung eines Leistungspunktesystems für die Berufsbildung

<sup>6</sup> Reihe „Wirtschaft und Bildung“ (Band 50), ISBN 978-3-7639-3459-1, Best.-Nr. 6001748

Gegenstand der in 33 Ländern durchgeführten Studie ist das Verhältnis zwischen ECVET und den Bewertungs- und Zertifizierungsverfahren in den verschiedenen Berufsbildungssystemen. Das f-bb hat die Analyse im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) angefertigt.

 Eine Zusammenfassung des Berichts steht unter [www.ecvet.net](http://www.ecvet.net) zum Download bereit.

### Kompetenzfeststellung im betrieblichen Praktikum

<sup>7</sup> Reihe „Leitfaden für die Bildungspraxis“ (Band 26), ISBN 978-3-7639-3576-5, Best.-Nr. 6001856

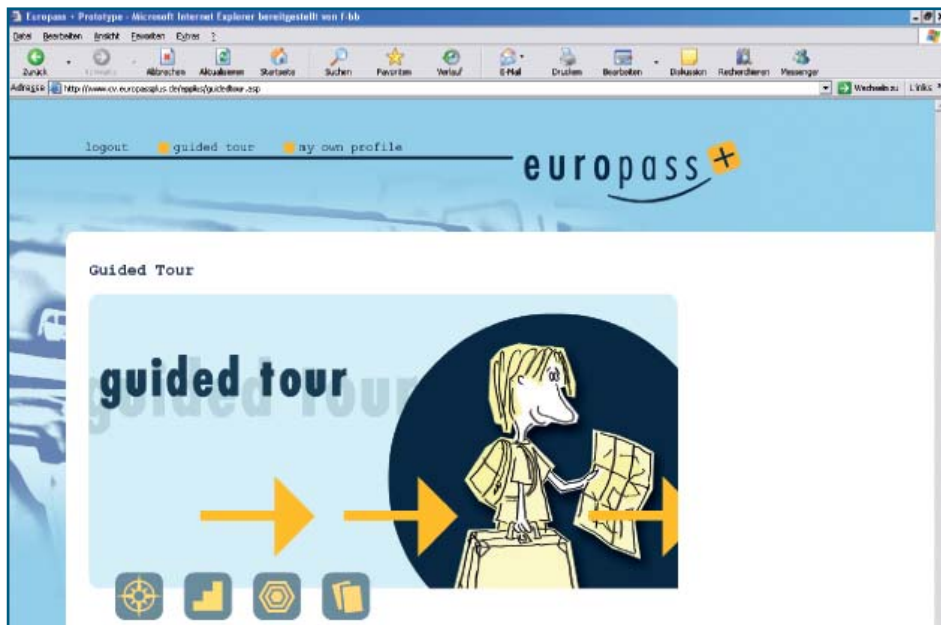
Sollen Praktika für Betriebe und Praktikanten die Funktion von „Einstiegsqualifizierungen“ haben, wie es das EQJ-Programm vorsieht, müssen sie mit der Feststellung, Beurteilung und Dokumentation von Kompetenzen der Praktikanten verbunden werden. Der Leitfaden stellt Verfahren und Instrumente für die betriebliche Praxis bereit.

# Informell erworbene Kompetenzen aussagekräftig dokumentieren: das Projekt europass+

**8 Das Leonardo-da-Vinci-Projekt „europass+“ unterstützt Jugendliche durch ein Online-Instrument dabei, ihren Europass-Lebenslauf aussagekräftiger zu gestalten. Es geht darum, informell erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen nachvollziehbar und möglichst vollständig zu dokumentieren.**

Das im Januar 2005 eingeführte Europass-Rahmenkonzept mit seinen fünf Instrumenten Diplomzusatz, Zeugniserläuterung, Sprachenpass, Lebenslauf und Mobilitätsnachweis bietet europäischen Bürgern die Voraussetzung dafür, ihre Qualifikationen und Kompetenzen europaweit transparent zu machen. Die Europass-Instrumente sind unter [www.europass-info.de](http://www.europass-info.de) online verfügbar.

Trotz einer intensiv und auf hohem theoretischem Niveau geführten Diskussion um das Lernen außerhalb formaler Kontexte und die Anerkennung informellen Lernens ist der Europass derzeit das einzige europaweit eingesetzte Instrument, das eine Erfassung informell erworbener Fähigkeiten und Kompetenzen vorsieht. Nicht zuletzt weil keine ausführliche Hilfestellung existiert, bleibt diese Möglichkeit oft noch ungenutzt. Für den Europass-Lebenslauf steht zwar ein kurzer Leitfaden zur Verfügung. Dieser ist jedoch gerade im Bereich der informell erworbenen Kompetenzen eher knapp gehalten. Bei jungen Leuten, die wenig berufliche Erfahrungen vorweisen können, spielen in diesem Zusammenhang die Freizeitaktivitäten eine besondere Rolle.



Vor allem jugendlichen Nutzern soll es ermöglicht werden, ohne begleitende Beratung mit einem geringen Zeitaufwand aussagekräftige, europaweit verständliche Informationen über ihre in sowohl formellen als auch informellen Kontexten erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen schriftlich niederzulegen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de) und [www.europassplus.info](http://www.europassplus.info)  
Kontakt: [morawietz.natalie@f-bb.de](mailto:morawietz.natalie@f-bb.de)

Natalie Morawietz



Podiumsdiskussion im Rahmen des europass+-Workshops am 12.12.2007 in Nürnberg im Kongressprogramm der „Berufsbildung 2007“.

Das entwickelte Online-Unterstützungsinstrument bietet für die bereits im Europass-Lebenslauf festgeschriebenen Kategorien konkrete Definitionen, Unterkategorien und Deskriptoren an und erläutert sie durch Praxisbeispiele. Der Nutzer des Instruments findet Beispiele aus Arbeit und Freizeit und kann vor diesem Hintergrund die Ergebnisse seines informellen Lernens bewerten und online dokumentieren. Die eingegebenen Daten können dann als Worddokument heruntergeladen und in den Europass-Lebenslauf integriert werden. Das im

Es gilt zu verdeutlichen,

- dass auch hier Kompetenzen entwickelt werden und
- wie das z. B. im Fußballclub oder durch soziale Aktivitäten Gelernte sinnvoll beschrieben werden kann.

Tergrund die Ergebnisse seines informellen Lernens bewerten und online dokumentieren. Die eingegebenen Daten können dann als Worddokument heruntergeladen und in den Europass-Lebenslauf integriert werden. Das im

## IMPRESSUM

Forschungsinstitut  
Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH  
Obere Turnstraße 8  
90429 Nürnberg  
[www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)  
Herausgeber (V.i.S.d.P.):  
Prof. Dr. Eckart Severing

## ANFRAGEN ZUM NEWSLETTER

Julika Hahn  
Tel.: +49 (911) 277 79-46  
Fax: +49 (911) 277 79-50  
E-Mail: [info@f-bb.de](mailto:info@f-bb.de)

## BESTELLUNG

Der Newsletter kann unter folgender Adresse kostenlos abonniert werden:  
[www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)